**Seniorenbüros in Dortmund**
**Reinhard Pohlmann, Leiter des Fachdienstes für Seniorenarbeit**

Die Stadt Dortmund ist in der kommunalen Seniorenarbeit seit vielen Jahren sehr innovationsfreudig. Basierend auf einer über Jahrzehnte vorhandenen Sozialplanung (Altenpläne und Pflegeberichte) wurden die Altenhilfe- und Pflegestrukturen stets den Erfordernissen einer älter werdenden Gesellschaft angepasst. Auch durch die Teilnahme der Stadt an nationalen und internationalen Pilotprojekten wird die Seniorenarbeit belebt. Das jüngste Beispiel für eine zukunftsweisende kommunale Seniorenarbeit sind 12 hauptamtlich geführte Seniorenbüros in allen Dortmunder Stadtbezirken.

Wie in allen Kommunen verfolgt die Stadt Dortmund das sozialpolitische Ziel, alte Menschen darin zu unterstützen, solange wie möglich selbstständig in ihrer Wohnung leben zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, sind für viele ältere Menschen aber unterstützende Hilfen erforderlich. Die Erfahrung zeigt, dass die betroffenen Menschen jedoch oftmals nicht genau wissen, welche Angebote es in ihrer Nähe gibt. Zudem fällt es Ratsuchenden oftmals sehr schwer, die jeweils passende Hilfe auszuwählen und zu organisieren. Ausgehend von diesen Beobachtungen hat der Dortmunder Rat 2006 beschlossen, durch den Aufbau von hauptamtlich geführten Seniorenbüros diese Lücke durch einen bürgernahen Service zu schließen. Der offizielle Betrieb der Seniorenbüros in den 12 Dortmunder Stadtbezirken erfolgte zum 1. Juli 2006. Die Seniorenbüros in gemeinsamer Trägerschaft der Stadt Dortmund und der Wohlfahrtsverbände sind wohnortnahe Beratungsstellen für ältere Menschen und ihre Angehörigen, für Fachkräfte und Interessierte. In den Seniorenbüros können sich Ratsuchende „vor Ort“ über Unterstützungsmöglichkeiten bis hin zu Freizeitaktivitäten informieren und bei Bedarf passgenaue Hilfen abstimmen.

Neben der Altenhilfe- und Pflegeberatung verfolgen die Seniorenbüros das Ziel, für die älteren Menschen und ihre Angehörigen ein wohnortnahes Netzwerk für Altenhilfe aufzubauen, damit bei Bedarf eine schnelle Hilfe organisiert werden kann. Dazu besteht inzwischen eine systematische Zusammenarbeit von Diensten und Einrichtungen sowie von Organisationen im Wohnquartier, damit die notwendige Altenhilfe „Hand in Hand“ funktioniert. Wie ein „Lotse“ helfen die Seniorenbüros den Ratsuchenden bei der Suche nach einer für sie geeigneten Hilfe. Eine gut funktionierende Kooperation mit den Hilfs- und Pflegediensten, Vermietern, der Polizei, Ärzten und Krankenhäusern etc. in den jeweiligen Wohnquartieren ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Zudem werden gemeinsam mit den lokalen Akteuren ehrenamtliche Projekte weiterentwickelt, indem zum Beispiel niedrigschwellige Hilfen (Besuchs- und Begleitdienste) ohne größeren Aufwand angeboten werden können. Zusätzliches bürgerschaftliches Engagement konnte inzwischen durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Familienbüros erreicht werden, um generationsübergreifende Stadtteilprojekte mit „Jung und Alt“ zum Beispiel in Schulen, Pflegeheimen und

Kindergärten zu beleben (Lesepaten, Geschichtswochen). Zudem erhalten die Begegnungsstätten und Seniorengruppen in den Kirchengemeinden neue Impulse über die örtlichen Seniorenbüros, trägerübergreifende Altenhilfeprojekte in den Stadtteilen mit Ehrenamtlichen zu entwickeln (z.B. für ältere Migranten oder zur Unterstützung von Angehörigen mit Demenzerkrankten).

Ein vierter Baustein der Seniorenbüros ist die Einzelfallhilfe. Dabei wird über die Beratung hinaus gemeinsam mit den Betroffenen und/oder den Angehörigen ein passgenaues Hilfeangebot organisiert. Zur Ermittlung der individuellen Hilfe bieten die Büros bei Bedarf auch Hausbesuche an. Die Dortmunder Seniorenbüros setzen bereits die vom Gesetzgeber erwünschten Beratungs- und Unterstützungsstrukturen (§ 7 und 92c SGB XI) in wesentlichen Grundzügen um. Dies gilt besonders für den gesetzlich geforderten Quartiersansatz und die zugehende Beratung. Im Zuge der Einführung ist die Stadt Dortmund sehr daran interessiert, die vorhandenen Beratungs- und Hilfestrukturen mit den gesetzlich erwünschten Angeboten der Pflegestützpunkte zu verknüpfen, um so Doppelstrukturen zu vermeiden.

Das Dortmunder Seniorenbüroprojekt wurde mit dem Robert Jungk Preis 2007 als zukunftsweisendes Beispiel für den demographischen Wandel ausgezeichnet. Der Preis wird vom Städtenetzwerk NRW und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW verliehen.

Mehr Infos unter: www.senioren.dortmund.de

Stadt Dortmund
Fachdienst für Seniorenarbeit
c/o Dipl. Soz. Wiss. Reinhard Pohlmann
Hoher Wall 5-7
44122 Dortmund
Tel. 0231/50122505
Fax. 0231/5026016
rpohlmann@stadtdo.de